Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 43

Artikel: Unsere Landsleute in Abessinien

Autor: Fischer, Immanuel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Landsleute in Abessinien

A. A. Künzler, ein Appenzeller, ist der Initiant eines Schwitzer Braßenbaprojekten in Abesinien. Er ist Ingenieuw von Beruf, verheitentet und Vater eines fünf Monate alten Kinder. De er seit mehreren Jahren in Abesinien wellt, beherreiter der den ahmeische Sprache vollkommen. Scherzeris aberteter er beim Schweizer Bauurterneiter gelowes Ockenen in Addis Abebe, andere sich dann solbständigt und ist heute Mitarbeiter der "Seret», nachdem es ihm gelang, in der Schweiz Interessenten und Kapital für das Straßenbauunternehmen zu finden. Bild: Ingenieur Künzler mit seinen abessinischen Arbeitern bei den Vorarbeien zum Straßenbauu auf der Strecke Addis Abeba – Amba.



großen Geschäftshäuser. Das Gebäude mit den Veranden links ist das Postbüro. Hier besitzt jeder Schweizer ein Schließfach. Die Post wird nicht ausgetztagen, sonden muß abgeholt werden. Europapost trifft in Addis Abeba jede Woche einmal ein.

Bildbericht von Immanuel Fischer

Relativ wenig Schweizer haben sich als Ziel ihrer Auswanderung Abessinien ausgewählt. In dem riesigen Land, das 27 mal so groß ist wie die Schweiz, leben augenblicklich etwa zwei Dutzend unserer Landsleute. Sie stammen fast zu gleichen Teilen aus der deutschen und der welschen Schweiz. Der Großteil davon ist im Handel tätig. Andere haben sich als Lehrer, Pflanzer oder Techniker etabliert, wieder andere wirken in guten, einflußreichen Staatsstellungen. Die gegenwärtige gespannte Lage im Lande lenkt vermehrt unsere Aufmerksamkeit auch unsern Landsleuten in Aethyopien zu. Je nach dem Verlauf und dem Ausgang des Krieges wird sich ja auch ihr künftiges Schicksal gestalten. Eine große Zahl Ausländer, besonders Amerikaner, Engländer, Griechen, Franzosen und alle Italiener, sind in den letzten Tagen aus Abessinien abgereist. Jedoch haben bis jetzt keine in der Hauptstadt oder im Lande ansässigen Schweizer als Kriegsfolge ihre Posten verlassen. Da ein Schweizerkonsulat in Abessinien nicht eingerichtet ist, stehen unsere Landsleute unter dem konsularischen Schutz der deutschen und französischen diplomatischen Vertretungen.



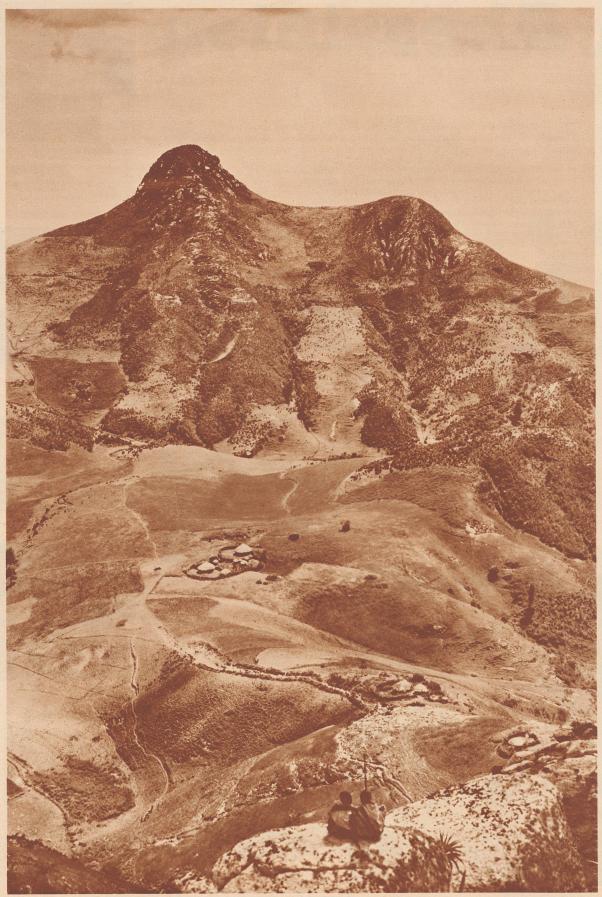








Erwin Faller aus Zürich ist Küchenchef Seiner restit des Kaisers Haile Selasuië. Er versieht diesen Potential er stellen ist eine Potential er stellen ist eine gestellte die eine Potential er stellen ist eine gestellte die eine Potential er stellen ist eine die eine die eine Potential er stellen ist eine die eine die



Landschaftsbild aus dem Süden Abessiniens

Das Bild zeigt einen Blick vom Gipfel des 3345 Meter hohen Wotschotschaberges auf den gegenüberliegenden südlichen Kraterfelsen. Die Abhänge dieses Gebirges, die auffallend unsern Voralpenweiden ähneln, sind in den untern Lagen mit Gras bewachsen und äußerst fruchtbar, in den obern Lagen steht dichter Laubwald. Die runden strohbedeckten Steinhäuschen in den Kralen ind bewohnt von Gallas, einem Stamme, der in Stüdabessinien und im britischen Kenia-Territorium beheimatet ist. Weit mehr als diese verhältnismäßig gut begehbaren Berge des Südens aber bedeuten die nord- und mittelabessinischen Tafelberge mit ihren engen Schluchten fast unüberwindliche Hindernisse für die Italiener.

Aufnahme Josef Steinlehn Abessinienphoto-Archiv München



Bildnis einer vornehmen Abessinierin

gemalt in Paris von Charles Hug

Charles Hug
Die dunkle Schönheit,
erzählt der Maler, begegnete mir zuerst
im Trubel und Glanz
eines Pariser Volksfestes. Sie studierte an
der Sorbonne und
arbeitete zugleich in
Pariser- Modeateliers.
Ihr natürliches hoheitsvolles und ruhiges Wesen hat, zusammen mit der stolzen Haltung, auf mich
einen unvergeßlichen
Eindruck gemacht.
Eines Tages war sie
verschwunden, ohne
Abschied. Ich habe
nie mehr etwas von
ihr gehört.